

Schriftliche Frage Nr. 339 vom 30. Januar 2019 von Herrn Balter an Herrn Ministerpräsident Paasch zum Interreg-Projekt EMR Connect¹

Frage

Wir hatten Sie am 8. Mai 2017 zu den hohen Tarifpreisen auf der Buslinie 14 zwischen Eupen und Aachen (schriftliche Frage Nr. 187) befragt, da bis dato eine Addition der Preise zweier Verkehrsbetreiber beim Grenzübergang stattfindet. Sie haben in Ihrer damaligen Antwort angegeben, dass es mehrere Treffen mit den Verantwortlichen der TEC gegeben habe. Diese sollen, laut Ihren Angaben, die Bereitschaft bekundet haben, weitere Gespräche zu führen und das Interreg-Projekt EMR Connect als Plattform für Fortschritte in dieser Angelegenheit zu nutzen.

Bei dem besagten Interreg-Projekt handelt es sich um eine Kollaboration von vierzehn verschiedenen Partnern aus Politik, Forschung und Verkehrsbehörden, die darauf abzielt, den grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr zu verbessern. Das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist dabei einer dieser vierzehn Partner.

Dieses Projekt, welches zwischen Oktober 2017 und September 2020 mit einem Budget von 4,6 Millionen Euro realisiert werden soll, setzt die Schwerpunkte vor allem auf Digitalisierung im Bereich Ticketing und Fahrgastinformation, auf Tarife und Leistungsangebot, auf Vernetzung innerhalb der Wissens- und Bildungsregion EMR, auf Einsatz von E-Busse auf grenzüberschreitenden Linien sowie auf Multimodalität im grenzüberschreitenden ÖPNV.

Im Zuge dieses Projektes sollen auch konkrete Mobilitätsaspekte für die Deutschsprachige Gemeinschaft beleuchtet werden. So heißt es auf dem Europaportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft: „Die Deutschsprachige Gemeinschaft wird im Rahmen des Projekts EMR Connect eine Studie zur grenzüberschreitenden Multimodalität und der Anbindung in den ländlichen Raum durchführen lassen. Dazu soll das bestehende Mobilitätsangebot in der Deutschsprachigen Gemeinschaft analysiert und daran anschließend ein konkreter Aktionsplan mit Verbesserungsvorschlägen erstellt werden. Der Aktionsplan soll konkrete Maßnahmen zu den Themen Ausbaufähigkeit, Sensibilisierung und neue Maßnahmen umfassen, die den natürlichen Rahmenbedingungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft entsprechen.“

Die Vivant-Fraktion wiederholt an dieser Stelle nochmals ihre Aussage, dass öffentliche Verkehrsmittel kostengünstig und immer eine preiswertere Alternative zum Auto darstellen sollen. Auch wenn die Deutschsprachige Gemeinschaft keine Zuständigkeiten im Bereich der Mobilität besitzt, kann sie sich für eine Regelung des Problems dieser hohen Tarifpreise einsetzen.

In diesem Zusammenhang sind meine Fragen an Sie wie folgt:

1. Ist im Zuge der Sitzungen des Interreg-Projekt EMR Connect über das Problem der hohen Tarifpreise der Buslinie 14 beraten worden? Falls ja, wann haben diese Gespräche stattgefunden und was waren die Ergebnisse?
2. An wie vielen Sitzungen der verschiedenen Partner dieses Interreg-Projektes haben Vertreter der Deutschsprachigen Gemeinschaft bis jetzt teilgenommen? Bitte eine Liste mit den Sitzungsdaten, den angesprochenen Themen und den für die Deutschsprachige Gemeinschaft anwesenden Personen anfügen.
3. Ist die besagte Multimodalitätsstudie bereits in Auftrag gegeben worden? Wer wird diese durchführen? Bis wann sind mit etwaigen Ergebnissen aus dieser Studie zu rechnen?

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

4. Welche Kosten kommen im Rahmen dieser Multimodalitätsstudie auf die Deutschsprachige Gemeinschaft zu? Welchen Betrag muss die Deutschsprachige Gemeinschaft insgesamt im Hinblick auf dieses Interreg-Projekt leisten?
5. Gibt es bereits jetzt konkrete Ideen, wie der Aktionsplan, der auf der Multimodalitätsstudie beruht, umgesetzt werden soll, wenn die Deutschsprachige Gemeinschaft selbst nicht für Mobilitätsfragen zuständig ist?
6. Im Rahmen Ihrer Antwort auf unserer schriftliche Frage Nr. 187 angemerkt, dass ein Gespräch zwischen Regierung, Stadt Eupen, der TEC und dem Aachener Verkehrsverbund (AVV) geben angesetzt worden sei, wo dann auch zwangsläufig über die Tarife der Buslinie 14 diskutiert werden sollte. Wann hat dieses Gespräch stattgefunden? Wer hat an diesem Gespräch teilgenommen und was waren die Ergebnisse in Hinblick auf die angesprochene Tarifproblematik?

Antwort

Seit Beginn der Legislatur setzt sich die Regierung an allen relevanten Stellen dafür ein, öffentliche Mobilitätsangebote in und nach/aus Ostbelgien weiter zu verbessern.

Insbesondere fanden wiederholt Gespräche der Regierung mit den wallonischen und föderalen Mobilitätsministern statt.

Auch suchte die Regierung in Beisein von Gemeindevertretern am 30. Juli 2015, 21. April 2016 und 16. Oktober 2016 das Gespräch mit der Generaldirektion der TEC Lüttich-Verviers. Diese Kontakte wurde auf Arbeitsebene fortgeführt. Insbesondere koordinierte mein Kabinett am 17. Oktober 2017 ein Treffen mit den für die Buslinie 14 Aachen/Eupen zuständigen Stellen in Belgien und Deutschland, der TEC Lüttich-Verviers und dem Aachener Verkehrsverbund (AVV), sowie der Stadt Eupen. Da sich sowohl TEC als auch AVV gesprächsbereit zeigten, kündigte die Stadt Eupen ebenjenen Stellen die verschriftlichte Übermittlung weiterführender Vorschläge an.

Hinwirkend auf eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität in Ostbelgien und der Euregio Maas-Rhein fand am 11. Januar 2018 in Brüssel ein Arbeitsgespräch zwischen meinem Kabinett und Mobilitätsexperten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden statt. In der Folge wurde in grenzüberschreitender Zusammenarbeit eine umfangreiche Note über die „Stärkung der öffentlichen Mobilität in Ostbelgien über die Integration des ÖPNV- Kurzstreckenverkehrs in der Euregio Maas-Rhein“ ausgearbeitet, die am 5. Oktober 2018 dem wallonischen Mobilitätsminister unterbreitet wurde. Nicht zuletzt wurde in diesem Zusammenhang nochmals explizit auf die Opportunität einer Attraktivitätssteigerung der Linie 14 hingewiesen.

Durch die Teilnahme am Interreg-Projekt „EMR Connect“, das die Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität und der Vernetzung innerhalb der Euregio Maas-Rhein behandelt, zielt die Regierung darauf ab, konkrete Lösungsansätze für einen effizienten und bedarfsgerechten ÖPNV erarbeiten zu lassen.

Bisher hat die Deutschsprachige Gemeinschaft, vertreten durch eine Mitarbeiterin des Ministeriums, an allen Projektpartnertreffen teilgenommen:

- 23. Oktober 2017: Vorbereitungstreffen mit dem Aachener Verkehrsverbund
- 1. Februar 2018: Projektpartnertreffen und Kick-Off-Veranstaltung
- 11. Oktober 2018: Begleitausschuss und Projektpartnertreffen

Das nächste Projektpartnertreffen ist am 24. Mai 2019 geplant.

Eine Studie zum Thema „nachhaltige Mobilität in Ostbelgien“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bau-Ingenieurwesen der Fachhochschule Aachen durchgeführt. Die Studie beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Mobilitätssituation und konkrete Maßnahmenvorschläge unter Berücksichtigung der geographischen und politischen

Rahmenbedingungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Da die Studie im Rahmen einer Masterarbeit durchgeführt wurde, war sie für die Deutschsprachige Gemeinschaft kostenneutral.

Über die Umsetzung der in der Mobilitätsstudie anberaumten Maßnahmen soll in einer am 17. Januar 2019 eigens für dieses Thema eingesetzten Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der neun deutschsprachigen Gemeinden und weiterer relevanter Akteure mit allen betroffenen Partnern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beraten werden.